

Feuerwehrärzte - Träger des Sanitätswesens

Am 23. Oktober dieses Jahres fand in Ligist ein gut organisiertes Feuerwehr-Ärztetreffen statt. Das wissenschaftliche Thema lautete: „Der schwere Atemschutz in der Feuerwehr-Praxis“.

Freundliche Einweisung durch **Feuerwehrmänner**: FF Krottendorf und Ligist sorgten für das reibungslose Auffinden des Tagungsortes. Landesfeuerwehrarzt OSR Dr. Otto Koren sen., als beflissener Veranstalter, konnte als Ehrengäste herzlichst begrüßen: Landesrat Peltzmann, Referent für das steirische Feuerwehrwesen, Landesfeuerwehrkommandant Landesbranddirektor Strablegg, Wirklicher Hofrat Dr. Kreuzwirth (Referent für Katastropheneinsatz), Korpsarzt des Bundesheeres Oberarzt Dr. Nußbaumer, Chefarzt der steirischen Bergrettung OSR Dr. Markant, Universitätsprofessor Doktor List, Universitätsprofessor Dr. Friesch, Oberarzt Dr. Holzei, Assistenzarzt Dr. Hudonbiong, Dr. Widetschek, Leiter der Landesfeuerwehrschule Lebring, Ehrenlandesfeuerwehrarzt Dr. Kschir, Landesfeuerwehrarzt Dr. Zemann, Gemeinderat von Wien, Landesfeuerwehrarzt von Niederösterreich, Medizinalrat Dr. Schneider, Landesfeuerwehrarzt-Stellvertreter von Kärnten Dr. Kupi u. a. m.

Das erste interessante Referat hielt Dr. Widetschek über die Thematik „Probleme des schweren Atemschutzes in technischer Hinsicht“.

1977 ist das Jahr des schweren Atemschutzes, die Verbrennung der Kunststoffe bringt der Feuerwehr besondere Probleme, da hierbei gefährliche Atemgifte (Salzsäure, Ammoniak, Blausäure) entstehen können. Für jeden Feuerwehrkommandanten ist es daher wichtig zu wissen, daß ein feu-

.....
sag GRÖBL zu MÖBEL!

.....
erwehrmäßiger Innenangriff in ein brennendes Haus oder in ein Industrieobjekt ohne schweren Atemschutz nicht mehr verantwortbar ist.

Voraussetzungen für den schweren Atemschutz sind:

1. Körperliche Eignung: Alter 40 Jahre, eventuell noch 50 Jahre (Frage noch nicht geklärt), Atem-Kreislauf-Test (AKL-Test), submaximale Belastung, Dauerleistung bis 150 Watt.

Ausschließungsgründe sind: Herzkrankheit, Hochdruck, Zuckerkrankheit, andere Stoffwechselkrankheiten, abgelaufene Gelbsuchterkrankung mit Leberschäden, Tbc usw.

2. Spezialausbildung in der Landesfeuerwehrschule Lebring.

3. Atemschutzgeräte, jährliche Wartung in entsprechenden Zentralen.

Über den medizinischen Leistungstest im AKL-Test-Omnibus der Landesregierung, in dem bereits 2000 Untersuchungen bisher ohne Komplikationen (außer einem Fall von leichtem Kollaps) durchgeführt wurden, sprach sehr instruktiv Universitätsprofessor Dr. List, Oberarzt Dr. Holzei, Dr. Hudonbiong:

a) Ergometrie bei 150 Watt, Dauerbelastung.

b) Messung des Säure-Basenstoffwechsels (Bei körperlicher Belastung entsteht mehr Milchsäure, es kommt zu Sauerstoffverarmung des Herzens und der Muskeln.)

c) Spirometrie mit EKG, Blutgase-Test.

Die wissenschaftliche Tagung behandelte nur das Fachgebiet schwerer Atemschutz. Es wurde Wert gelegt auf die



Von links nach rechts: Landesfeuerwehrarzt OSR Dr. Otto Koren, Dr. Widetschek, Universitätsprofessor Doktor Friesch und Bezirksfeuerwehrarzt Medizinalrat DDDr. Meissel.
Foto: Koren, Voitsberg

strenge Unterscheidung der Bedingungen Ausbildung für das Tauchwesen, die gesondert behandelt werden.

Anerkennende Grußworte sprachen Landesrat Peltzmann, der eine programmatische Konzeption für die nächsten Jahre der Ausbildung und Ausrüstung der steirischen Feuerwehren entwickelte, ebenso der neue Landesfeuerwehrkommandant Landesbranddirektor Strablegg, der sein großes Interesse für den Gesundheitsschutz des Feuerwehrmannes im Einsatz unterstrich. Die Solidarität des Bundesheeres (Sanitätsdienst) mit der Feuerwehr betonte in seiner netten Ansprache auch der Militär-Korpsarzt Oberarzt Dr. Nußbaumer, der seine wertvolle Unterstützung anbot, indem die 200 beim Bundesheer ausgebildeten Sanitäter in den zivilen Feuerwehrdienst als Sanitäter überführt werden sollen (Meldung der Heeresanitäter an die Feuerwehr!).

Nach der offiziellen Feuerwehr-Ärztetagung, zu der von den 160 Feuerwehrärzten des Landes zirka 60 Ärzte gekommen waren, brachte der Bezirksfeuerwehrarzt Medizinalrat DDDr. Meissel (Gaisfeld) einen mit großem Interesse aufgenommenen historischen Überblick über die Lokalgeschichte von Ligist und Umgebung (erste menschliche Besiedlung in der Steinzeit, Steinbeilfund), in Hallstatt La-Tene-Zeit, 8. vorchristliches Jahrhundert, Norisches Königreich bis 16 vor Christus (römische Besetzung), Provinz Norikum. Völkerwanderung nach 476 nach Christus, Untergang weströmisches Reich, 6. Jahrhundert slawische Besiedlung (Herzogtum Karantainen, slawische Namen: Lubogastia, Ligist ist gleich „lieblich“, Köflach ist gleich „Kopilan [Stute], Krottendorf ist gleich „Kroatendorf usw.), Fränkische Herrschaft (Pippin, Karl der Große 768 — 814). Um 1000 deutsche Besiedlung durch Markgraf Adalbero von Eppenstein, Herrschaft Lubogastia in Ligist, um 1300 das Adelsgeschlecht der Saurauer mit der Grabgruft in der Pfarrkirche (seit 1273). Markterhebung von Ligist 1464 unter Kaiser Friedrich III.

Ein gemütliches, gesellschaftliches Beisammensein im gastlichen Schilcherhof mit dem „lustigsten Bürgermeister Österreichs“, Franz Kürzl, als Hausherrn und der „Stimmungskanone“ Sepp Hanzl beendete die aufschlußreiche Tagung.